



VETERINÄRBERICHT ALS LEISTUNGSBILANZ

Der Veterinärbericht ist eine unverzichtbare Leistungsbilanz der vielfältigen Aufgaben der Fachabteilung 8C im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Mit den drei großen Aufgabenfeldern Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie werden hier ganz entscheidende Fragen unseres Landes gestaltet und verwaltet.

Besonders die Themen Tierschutz und Tiergesundheit gewinnen in unserer Gesellschaft ständig an Bedeutung. Parallel dazu wächst auch die Sensibilität für einen tiergerechten Umgang in der Lebensmittelproduktion. Vor dem Hintergrund dieser beiden Entwicklungen ist auch die Arbeit der Fachabteilung 8C-Veterinärwesen zu sehen. Das Team um Hofrat Dr. Peter Wagner unterstützt als Dienstleister im Rahmen der Landesverwaltung die Arbeit und Interessen unterschiedlicher Gruppen.

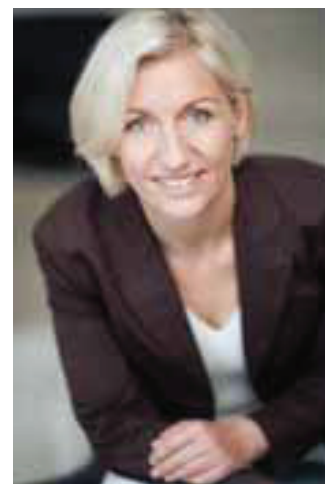
Der aktuelle Bericht für 2010 zeigt einmal mehr, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder dieser Abteilung sind. Ich danke den Verfassern für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans Seitinger'. The signature is stylized and cursive.

Landesrat Hans Seitinger
Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,
Wohnbau und Nachhaltigkeit

EXPERTISE & SENSIBILITÄT

Das Thema Gesundheit – sowohl die Humanmedizin als auch der Bereich Tiermedizin – ist ein sensibles Thema. Vielfach richtet sich der momentane Blick auf Themen, die durch aktuelle Ereignisse in das Blickfeld der Öffentlichkeit gelangen. Dann werden unter dem Eindruck aktueller Geschehnisse einander widersprechende Konsequenzen gefordert oder durch inhaltliche Differenzen diametral gegensätzliche Vorgehensweisen propagiert.



Daher ist es besonders wichtig, dass die Fachleute und Experten, also jene, die sich wirklich auskennen und über Erfahrung und Ausbildung verfügen, die Themen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie mit sicherer Hand und unbeeinträchtigt von Trends und Zeitgeist durch die Wogen der öffentlichen Debatte führen.

Wenn es um so wichtige Fragen der Bevölkerung geht, wie es beispielsweise die Lebensmittelsicherheit, die Tiergesundheit und der Tierschutz, aber auch die Tierseuchenbekämpfung sind, muss es Standards geben, die auf einer fundierten wissenschaftlichen Basis und auf medizinischem Wissen beruhen.

Die Politik muss darauf vertrauen können, dass die nötige Sensibilität und eine moralische Integrität dem Handeln der Experten zu Grunde liegen. Auf dieser Basis wird die Arbeit zum Wohl von Mensch, Tier und Umwelt gelingen.

In diesem Sinne danke ich den Amtstierärzten, den Tierärzten und der Veterinärbehörde unter der Führung von Hofrat Dr. Peter Wagner und seinem Team für die konsequente und von großer Sachlichkeit geprägte Arbeit in einem schwierigen Themenfeld.



Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder
Landesrätin für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung



RISIKOBASIERTE ÜBERWACHUNG

Die vor einigen Jahren veröffentlichte Tiergesundheitsstrategie der Europäischen Kommission basiert auf dem Prinzip „Prevention is better than cure“ und hat unter anderem zwei wesentliche Ziele, die auch die steirische Veterinärverwaltung verfolgt. Dabei handelt es sich zum einen um die Unterstützung der Landwirtschaft und ländlichen Wirtschaft durch Prävention und Bekämpfung von Tierseuchen und zum anderen um die Gewährleistung eines hohen Niveaus der öffentlichen Gesundheit und Lebensmittelsicherheit durch Minimierung biologischer und chemischer Risiken. Ein wichtiger Faktor zur Erreichung

dieser Ziele ist die Etablierung effektiver Überwachungssysteme, die wichtige Informationen zur Einschätzung möglicher Gefahren für die Gesundheit von Mensch und Tier liefern und Grundlage für entsprechende Interventionsmaßnahmen sind.

Neben der Früherkennung der allfälligen Einschleppung von Tierseuchen- und Zoonoseerregern dienen Monitoring- und Surveillance-Systeme auch dazu, den für den innergemeinschaftlichen Handel wesentlichen Nachweis der Freiheit von bestimmten Tierseuchen zu dokumentieren. Zur Steigerung der Effizienz von Überwachungsprogrammen setzt die Fachabteilung 8C – Veterinärwesen (FA8C) seit längerem auf einen risikobasierten Zugang. Durch die Überwachung jener Betriebe, bei denen aufgrund verschiedener Umstände ein höher eingeschätztes Risiko für eine allfällige Seucheneinschleppung besteht, ist es möglich, entweder die Aussagesicherheit zu erhöhen oder bei gleicher Aussagesicherheit die Probenanzahl und damit die Kosten zu senken. Beispiele dafür sind die IBR/IPV- und die BVD-Überwachung bei Rindern, die Brucella-melitensis-Überwachung bei Schafen und Ziegen sowie das im Berichtsjahr etablierte Schweinepest-Monitoring. Auch im Bereich der amtlichen Betriebskontrollen wird zunehmend risikoorientiert vorgegangen. So erfolgen die diversen, nach gemeinschaftlichen und nationalen Rechtsbestimmungen erforderlichen Kontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben, in Lebensmittel- und Futtermittelbetrieben gemäß den Vorgaben des vom Bundesministerium für Gesundheit erstellten risikobasierten integrierten Kontrollplans (RIK). Neben Daten zu den jährlich wiederkehrenden veterinärbehördlichen Überwachungsaktivitäten enthält der Veterinärbericht 2010 eine Übersicht über besondere Aufgabenschwerpunkte und Ereignisse im Berichtsjahr. Schon die Vielfalt der Themen weist darauf hin, wie lernbereit und flexibel die auf allen Ebenen der Veterinärverwaltung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein müssen, um die ständig neuen Herausforderungen bewältigen zu können. Dafür und für das persönliche Engagement bei der Umsetzung der einleitend angeführten Ziele im Bereich des Veterinärwesens gebührt ihnen allen mein besonderer Dank.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner